

Inhalt

1.	Vorwort	VIII
2.	Quellen und Literatur	IX
2.1.	Ungedruckte Quellen	IX
2.2.	Gedruckte Quellen	X
2.3.	Sekundärliteratur	XIII
3.	Abkürzungen	XXII
4.	Einleitung	1
5.	Zur Inauguration der Reform von Saint-Martial de Limoges	5
5.1.	Quellenlage	5
5.2.	Forschungsstand	9
6.	Grundzüge der Geschichte der Abtei Saint-Martial, des Bistums und des Vicecomitats Limoges bis zum Jahre 1062	13
6.1.	Errichtung einer monastischen Gemeinschaft am Grabe des heiligen Martialis im Jahre 848	13
6.2.	Die ersten Vizegrafen von Limoges	16
6.3.	Die Partizipation der vizegräflichen Familie an der Konsolidierung der herzoglichen Macht im Limousin	20
6.4.	Das vizegräfliche Geschlecht auf dem Höhepunkt seiner Macht	23
6.5.	Machteinbußen für das Haus Ségur	29
6.6.	Das Verhältnis des vizegräflichen Geschlechts zur Abtei bis zum Jahre 1062	34
7.	Die traditio	46
7.1.	Zur „Nota“	46
7.2.	Zu den Motiven der Protagonisten	56
7.3.	Der zeitliche Ablauf	71
8.	Zur besitzgeschichtlichen Entwicklung der Martialisabtei von 848 bis 1114	79
8.1.	Quellenlage	79
8.2.	Die Genese der klösterlichen Grundherrschaft bis 1062	86
8.3.	Beobachtungen zum Besitzstand nach der Reformeinführung	103
9.	Zum Aufbau einer Bibliothek zwischen 1063 und 1114	118
9.1.	Die handschriftliche Überlieferung	118
9.2.	Liturgische Handschriften	120
9.3.	Hagiographische, patristische und andere Werke	129
9.4.	Schlußfolgerung	131

10.	Totengedächtnis und Gemeinschaftsbewußtsein	134
10.1.	Anlage neuer Handschriften im Zusammenhang der Gedenküberlieferung nach dem Jahre 1063	134
10.2.	Aufbau eines Netzes von Gebetsverbrüderungen	142
10.3.	Spiegelungen von Beziehungen im Totengedächtnis	150
10.3.1.	Der Klösterverband von Saint-Martial de Limoges	150
10.3.2.	Zu monastischen Gemeinschaften außerhalb des Klösterverbandes	171
10.3.3.	Zu Päpsten, bischöflichen Würdenträgern und weltlichen Großen	187
10.4.	Die Verbindung von liturgischen und sozial-caritativen Diensten	213
10.4.1.	Zu den Schenkmotiven	213
10.4.2.	Die in den Gebetsverbrüderungen fixierten Leistungen	217
10.4.3.	Die „consuetudines helemosinaris beati Martialis“	222
10.5.	Die memoria des ersten cluniacensischen Abtes	227
10.6.	Die Prägung der Gedenküberlieferung durch Ademar	232
11.	Die Stellung des Abtes und des Konvents von Saint-Martial zum Bischof und zum Domkapitel von Limoges	241
11.1.	Die Entwicklung nach der Wahl des Humbaldus de Sainte-Sévère zum Bischof im Jahre 1086	241
11.1.1.	Die Anfechtung der kanonischen Gültigkeit durch mehrere limousinische Äbte und den Vizegrafen Ademar III. von Limoges	241
11.1.2.	Die Anerkennung des Humbaldus als rechtmäßigen Inhabers der bischöflichen Würde durch Urban II.	248
11.1.2.1.	Die Bullen aus dem Jahre 1094	248
11.1.2.2.	Das Zeugnis des Chronisten Gaufredus de Vigecois	254
11.1.3.	Die Rechte des Abtes von Saint-Martial de Limoges nach dem päpstlichen Privileg vom 12. April 1096	261
11.1.4.	Das Ende der Amtszeit des Humbaldus und die Wahl seines Nachfolgers	265
11.1.5.	Zu einem bislang unbeachteten Eintrag im Necrolog des Domkapitels	269
11.1.6.	Die Bischofswahlen in den Jahren 1100 und 1106	271
11.2.	Zu den liturgischen Beziehungen	275
12.	Zum Verhältnis zwischen Saint-Martial und der Cluniacensis ecclesia: Der Weg der Prioren der limousinischen Abtei als Beispiel	288
13.	Saint-Martial nach dem Tode Ademars	302
14.	Zusammenfassung	307
15.	Anhang	314
15.1.	Mitteilung unedierter Quellen	314
15.2.	Die Genealogie des Adelsgeschlechts Ségur	360
15.3.	Karten	362
16.	Personenregister	375
17.	Ortsregister	390